

Niederschrift 05/2009

Öffentliche Sitzung des Orsrates Nunkirchen

Datum: 30. September 2009

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.00 Uhr

Ort: Sitzungssaal, Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Stellvertretende Ortsvorsteher Frank Hiry

Die Mitglieder des Orsrates:

Pia Dillschneider

Stefan Ehl

Caroline Hero

Patrizia Mötzel

Bernd Theobald

Arno Dühr

Josef Moos

Anke Rehlinger

Harald Kunze

Die Mitglieder des Stadtrates:

Gabi Kirsch

Holger Lauk

Es fehlt entschuldigt:

Jochen Kuttler

Verhandelt, Nunkirchen, den 30. September 2009

Der stellvertretende Ortsvorsteher Frank Hiry eröffnet die Sitzung des Orsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 13. September 2009 ordnungsgemäß zur Sitzung des Orsrates eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in den Ausgaben des Amtlichen Bekanntmachungsblattes Nr. 38 und 39 und im Internet seit 13. September 2009 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Orsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Zu Form und Frist der Einladung erhebt sich ebenfalls kein Widerspruch.

Er schlägt vor, die Tagesordnung im nichtöffentlichen Teil zu erweitern um den TOP 7a: Grundstücksangelegenheit im Zusammenhang mit der Renaturierung des Nunkircher Baches. Die Erweiterung der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkte

I. Öffentliche Sitzung

1. Beratung über den Entwurf des Nachtragshaushalts 2009/2010 der Stadt Wadern
2. Beratung über die Verkehrssituation an den Haltestellen Losheimer Straße (Anwesen Röder) und Friedhof (Anwesen Rudolph)
3. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von ProHochwald auf Pflanzung von Bäumen für Neugeborene in Nunkirchen und Münchweiler
4. Informationen des Ortsvorstehers
5. Fragen der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

6. Personalangelegenheit
7. Stellungnahme zu einem Bauvorhaben in Nunkirchen (Golfpark Weiherhof)
- 7a. Grundstücksangelegenheit im Zusammenhang mit der Renaturierung des Nunkircher Baches
8. Verkauf von Baustellen im Neubaugebiet Newer III

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Beratung über den Entwurf des Nachtragshaushalts 2009 der Stadt Wadern

Der stellvertretende Ortsvorsteher verweist darauf, dass der Haushalt im April schon einmal zur Diskussion stand und der Ortsrat seine Anmerkungen zu den Nunkircher Belangen kund getan hat. Einige Positionen im Nachtragshaushalt haben sich verändert, die wesentlichen Daten werden noch einmal genannt:

Die Erträge im Ergebnishaushalt werden von der Verwaltung in 2009 auf 20.889.200 Euro, in 2010 auf 21.923.600 Euro beziffert, die Ausgaben hingegen in 2009 auf 22.432.407 Euro und in 2010 auf 22.362.107 Euro. Daraus ergeben sich Defizite im Ergebnishaushalt: in 2009 beträgt der voraussichtliche Verlust 1.543.207 Euro und in 2010 wird der Verlust voraussichtlich 438.507 Euro betragen. In Summe sind das rund 2 Millionen Euro Verlust – dieser Verlust wird die Ausgleichsrücklage der Stadt Wadern, die mit rund 4,9 Millionen Euro festgelegt ist, reduzieren. Frank Hiry weist auf die Gefahren hin, die bei vollständigem Aufbrauchen der Ausgleichsrücklage bestehen. Die Stadt Wadern wird dann nicht mehr selbst Herr ihrer Finanzen sein, dann wird die Kommunalaufsicht vorschreiben, wo und wann Ausgaben getätigt werden. In der Folge werden viele freiwillige Leistungen der Stadt – beispielsweise Zuschüsse zu Kindergärten und zu Kindergartenbussen, Zuschüsse für Vereine und kulturelle Institutionen, Ehrungen usw. – wegfallen müssen. Aus diesem Grund ist ein wirtschaftlich verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen der Stadt Wadern notwendig. Dass der Ortsrat Nunkirchen sich dieser Verantwortung bewusst ist, wurde bereits in der April-Sitzung ersichtlich, als man sich einstimmig darauf verständigte, nur die wirklich notwendigen Investitionen zu fordern.

Im Finanzhaushalt (=Mittel für Investitionen) sind für 2009 Einnahmen von insgesamt 2.704.341 Euro, in 2010 sind 965.000 Euro veranschlagt, wobei in 2009 alleine 2.142.174 Euro Zuweisungen im Rahmen des Konjunkturpakets ausmachen. Die Einnahmen, die die Stadt Wadern selbst ausweisen kann, belaufen sich auf lediglich 867.000 Euro im Jahr 2009 gegenüber 1.018.600 Euro im Jahr 2010. Die Ausgaben im Investitionshaushalt sind in 2009 mit 3.684.174 Euro beziffert, in 2010 mit 1.420.800 Euro

Frank Hiry erläutert, dass durch Beschluss des Stadtrates Wadern im Juli 2009 die Grundschule Nunkirchen mit 300.000 Euro im Rahmen des Konjunkturpaketes gemeldet wurde. Im Hinblick auf den derzeitigen Zustand insbesondere des Nebengebäudes mit den Toilettenanlagen ist das auch sicherlich berechtigt. Ebenfalls berücksichtigt ist der 1. Bauabschnitt zum Ausbau des Oberdorfs mit 131.000 Euro sowie die Überplanung des Windvorranggebietes, die mit 30.000 Euro zu Buche schlägt. Dabei ist die Windvorranggebiet-Thematik kein Nunkircher Thema, sondern ein Thema, das Nunkirchen stellvertretend für die ganze Stadt auszubaden hat und für dessen Schadensbegrenzung sich ProHochwald seit Jahren mit Vehemenz einsetzt. Weiterhin findet die Renovierung der Toiletten im Saalbau mit 17.000 Euro einen Ansatz – und zwar im Ergebnishaushalt. Da auch das Bistum Trier signalisiert hat, die erforderlichen Mittel einzusetzen, kann die Maßnahme voraussichtlich Anfang 2010 umgesetzt werden.

Frank Hiry führt weiterhin aus, dass in den vergangenen Jahren konsequent Mittel für die noch ausstehenden Endausbauten im Haushalt bereitgestellt wurden – zur Verdeutlichung: Es handelt sich um Maßnahmen, für die die Anwohner bereits Erschließungskosten gezahlt haben. Leider finden sich derzeit weder im Haushalt 2009, noch im Haushalt 2010 Mittelansätze. Aus Nunkircher Sicht ist dies besonders

bedauerlich, weil die Straßen Lindenweg und Im Schachen laut Prioritätenliste jetzt anstehen würden. Er sieht die absolute Notwendigkeit, dieses Thema zumindest im Haushalt 2010 wieder aufzunehmen.

Nicht im Haushaltsplan berücksichtigt sind für Nunkirchen in 2009 bzw. 2010 (Nennung ohne Priorisierung):

- die weiteren Bauabschnitte des Oberdorfs (570.000 Euro)
- verschiedene Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungsplan (50.000 Euro)
- Instandsetzung der Ortsdurchfahrt Münchweiler (116.000 Euro), der Friedhofstraße, der Neustraße und der Pastor-Fuchs-Straße (Kostenfrage nicht geklärt)
- Verkehrskonzept Nordumgehung Nunkirchen (40.000 Euro)
- Einrichtung eines Dorfarchivs in der Grundschule (Kostenfrage nicht geklärt)
- Instandsetzung des Aussichtspunkt Ausschet (5.000 Euro)
- Ausbau Radweg Münchweiler (Kostenfrage nicht geklärt)
- Ausbau von Räumlichkeiten für einen Jugendclub (Kostenfrage nicht geklärt)
- Erneuerung der Brücke Münchweiler (Kostenfrage nicht geklärt)

Selbstverständlich weiß auch der Ortsrat Nunkirchen, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kein großer Spielraum gegeben ist. Deshalb ist die in Nunkirchen gefahrene Politik, sich auf das wirklich Wichtige zu beschränken, sicher der richtige Weg. Der stellvertretende Ortsvorsteher schlägt dem Rat vor, eine Prioritätenliste aufzustellen, deren Erfüllung der Ortsrat für Unabdingbar hält, ohne dabei die Notwendigkeit der weiteren gemeldeten Maßnahme in Abrede zu stellen.

Frank Hiry schlägt für ProHochwald folgende Priorität vor:

In 2009:

- Beibehaltung der vorgenannten Investitionen, die bereits im Haushalt eingestellt sind (Grundschule, Oberdorf 1. BA, Windvorranggebiet, Toiletten Saalbau)
- Endausbau Lindenweg (Kosten liegen der Verwaltung vor)

In 2010:

- Herstellung des Oberdorfs (Los 2: 200.000 Euro)
- Ausbau der Grundschule Nunkirchen (200.000 EUR)
- Sanierung der Ortsdurchfahrt Münchweiler (116.000 Euro)
- Endausbau Schachen (Kosten liegen der Verwaltung vor)
- Verkehrskonzept Nordumgehung Nunkirchen (40.000 Euro)

Die angeführten Maßnahmen sind, so der stellvertretende Ortsvorsteher Frank Hiry, keine Prestigeobjekte und Luftschlösser, sondern grundlegende Forderungen, deren Erfüllung ein geordnetes Leben im Ort ermöglichen. Selbst bei einer so dramatischen Haushaltslage wie der der Stadt Wadern, kann es wohl kaum sein, dass die Sanierung des Oberdorfs begonnen und der Kanal weitergebaut werden soll, die Straßendecke aber in einem desolaten Zustand bleibt. Eine Bereinigung der Kanalsituation ohne eine Deckeninstandsetzung im Oberdorf ist weder ihn noch für ProHochwald akzeptabel. Dafür muss der Stadtrat in 2009 und 2010 die entsprechenden Gelder einstellen.

Gleiches gilt für die Ortsdurchfahrt Münchweiler, die obendrein noch als Radweg gemeldet ist. Es nützt herzlich wenig, wenn man die Sanierung der Strecke in ein Förderprogramm meldet, die Radfahrer, die die Strecke aber bis zur Sanierung benutzten, ihr Leben aufs Spiel setzen. Was den Jugendclub angeht, so ist der Jugendclub selbst vom Plan, Räumlichkeiten in der Grundschule zu schaffen, aus Kostengründen abgerückt. Hier muss die neue Entwicklung abgewartet werden, bevor die Einstellung von Mitteln im Haushalt beantragt werden kann. Der Ortsvorsteher und die Mitglieder des Ortsrates

werden die Entwicklung aufmerksam beobachten und sagen auch weiterhin ihre Unterstützung zu – ohne Eigenengagement der Jugendlichen geht es jedoch nicht.

Anke Rehlinger führt für die SPD-Fraktion aus, dass die Haushaltslage der Stadt zusehends schlechter wird und verweist ebenfalls auf die sehr schwierige Situation bzgl. der Ausgleichsrücklage. Sie bewertet die Aufnahme der Grundschule in die Maßnahmen des Konjunkturprogrammes als sehr positiv und fordert ebenfalls die Ausführung der Maßnahmen im Oberdorf verbunden mit der Forderung, dass die im April im Doppelhaushalt beschlossenen Maßnahmen nun auch umgesetzt werden. Sie weist außerdem darauf hin, dass die Finanzierung der Maßnahme im Oberdorf aus der Position "Landeszuschuss Straßensanierung" gegenfinanziert wurde, was ihres Erachtens nach nicht möglich ist – hier muss also anders gegenfinanziert werden.

Auch Harald Kunze kann für die CDU zustimmen – vor allem, was die Position "Renovierung der Grundschule" betrifft.

Anke Rehlinger regt an, eine pauschale Summe für den Jugendclub einzustellen, um ein positives Signal an die Jugendlichen zu senden. Frank Hiry verweist darauf, dass es ohne konkrete Planungen und ohne tragfähiges Konzept im Stadtrat nicht durchsetzbar sein wird, Mittel hierfür im Haushalt einzustellen. Es werden verschiedene Alternativen diskutiert, auch die Möglichkeit, einen Zuschuss über den Ergebnishaushalt zu finanzieren. Abschließend verständigt sich der Ortsrat darauf, einen Betrag von 10.000 Euro in 2010 zu fordern, jedoch mit der Maßgabe, dass kurzfristig bis zur Haushaltsberatung im Stadtrat konkretere Konzepte von den Verantwortlichen des Jugendclubs vorgelegt werden.

Pia Dillschneider fordert die Verwaltung auf, weitere Zuschussmöglichkeiten für die Maßnahme "Sanierung der Allee und der Ortsdurchfahrt Münchweiler" zu eruieren.

Der Ortsrat Nunkirchen nimmt den Verwaltungsentwurf des 1. Nachtragshaushalts 2009/2010 zur Kenntnis. Dem Haushalt 2009/2010 der Stadt Wadern stimmt der Ortsrat Nunkirchen unter der Maßgabe zu, dass folgende unabdingbare Maßnahmen realisiert werden:

In 2009:

- *Herstellung des Oberdorfs (Los 1 + Verkehrssicherung: 166.000 Euro)*
- *Sanierung der Grundschule Nunkirchen (250.000 EUR)*
- *Planung Endausbau Lindenweg*
- *Sanierung der Allee und der Ortsdurchfahrt Münchweiler (Radwanderweg- Haftung !!!)- Klärung weitere Zuschussmöglichkeiten*

In 2010:

- *Herstellung des Oberdorfs (Los 2: 174.000 Euro)*
- *Sanierung der Grundschule Nunkirchen (250.000 EUR)*
- *Endausbau Lindenweg*
- *Sanierung der Toilette im Saalbau (17.500 Euro)*
- *Planung Endausbau Schachen*
- *Verkehrskonzept Nordumgehung Nunkirchen (40.000 Euro)*
- *Ausbau von Räumlichkeiten für einen Jugendclub (10.000 Euro - konkrete Planungen des Jugendclubs müssen kurzfristig folgen)*

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 2

Beratung über die Verkehrssituation an den Haltestellen Losheimer Straße (Anwesen Röder) und Saarbrücker Straße in Höhe Friedhof (Anwesen Rudolph)

Der stellvertretende Ortsvorsteher verweist darauf, dass die Verkehrssituation in der Losheimer Straße schon einmal Gegenstand der Beratungen des Ortsrates war. Die Verwaltung wurde per Beschluss beauftragt, alle Maßnahmen in Gang zu setzen, um einen Fußgängerüberweg an der Stelle zu errichten. Weiterhin sollte das Verkehrsschild, das die Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h vor dem Ortseingang regelt, entfernt werden, so dass durchgängig Tempo 70 bis zum Ortseingang gilt.

Die für Fußgänger gefährliche Verkehrssituation in der Losheimer Straße kann auf alle vier Ortseingangsbereiche übertragen werden. Sowohl in der Saarbrücker Straße als auch in der Weiskircher Straße und Im Flürchen besteht die Situation, dass Schulkinder die Straßen überqueren müssen. Hier entstehen Gefahrensituationen durch nicht angemessene Fahrweisen der Autofahrer. Diese Erkenntnis entsteht durch Geschwindigkeitsmessungen, die bereits dokumentiert wurden. Beispielhaft nannte Frank Hiry die gemessenen Spitzengeschwindigkeiten in drei betroffenen Straßen: Losheimer Straße 117 km/h, Weiskircher Straße 127 km/h und Saarbrücker Straße 149 km/h.

In der Weiskircher Straße gibt es bereits einen Fußgängerüberweg am BBZ, der die Situation entschärft. Für die Losheimer Straße wurde der Antrag des Ortsrates auf Errichtung eines Fußgängerüberweges negativ beschieden. Ausschlaggebend hierfür war nach Angaben der zuständigen Behörde die nicht ausreichende Anzahl von Fußgängern, die den Überweg benutzen würden. Allerdings liegen dieser Aussage keine aktuellen Erhebungen zugrunde. Aus diesem Grund sieht der stellvertretende Ortsvorsteher weiterhin die Notwendigkeit, sowohl für die Losheimer Straße als auch für die Straßen Im Flürchen in Höhe des Anwesen Hausnummer 60 und die Saarbrücker Straße in Höhe Friedhof, idealerweise eine Fußgängerampel, mindestens aber einen Fußgängerüberweg zu schaffen. Dem stimmen auch Arno Dühr und Harald Kunze zu. Stefan Ehl weist darauf hin, dass hier auch Radfahrer vermehrt die Straßen überqueren müssen, dies sollte von der genehmigenden Behörde berücksichtigt werden. Frank Hiry schlägt zusätzlich vor, unabhängig von den vorgenannten Maßnahmen in sinnvoller Entfernung zu den vier genannten Gefährdungspunkten Geschwindigkeitsanzeigetafeln fest zu installieren, um die Autofahrer zu sensibilisieren. Die Kosten hierfür sollen aus dem Ortsratsbudget getragen werden und betragen zirka fünf- bis sechstausend Euro. Anke Rehlinger und Caroline Hero bemerken, dass zusätzlich Hinweisschilder installiert werden sollten, die auf die Gefahrensituation hinweisen (z. B. "Vorsicht Schüler"), sonst verlieren die Geschwindigkeitsanzeigetafeln mit der Zeit ihre Wirkung. Harald Kunze weist auf die Gefahr hin, dass die Anzeigetafeln bei manchen Fahrern auch gegenteilige Wirkung erzeugen und zum schnelleren Fahren animieren. Frank Hiry verweist auf die Erkenntnisse aus bereits durchgeführten Messungen, nach denen dieser Effekt eher nachts zu beobachten ist, tagsüber wird aber die gewünschte Wirkung erzielt. Patrizia Mötzel bittet um Prüfung, ob das Ortseingangsschild in der Losheimer Straße weiter in Richtung Anwesen Lauk versetzt werden kann, um die Geschwindigkeiten der Kraftfahrzeuge am tatsächlichen Ortseingang niedriger zu halten.

Nach längerer Diskussion beschließt der Ortsrat Nunkirchen, den Antrag auf Einrichtung von Fußgängerampeln, mindestens jedoch Fußgängerüberwegen in den Straßen Im Flürchen (in Höhe Anwesen Hausnummer 60), Saarbrücker Str. (in Höhe Friedhof) und in der Losheimer Straße (in Höhe Anwesen Röder) zu stellen. Auch die Versetzung des Ortseingangsschildes, mindestens aber die Beibehaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung von 70 km/h am Ortseingang aus Richtung Losheim kommend wird angestrebt. Die Verwaltung wird beauftragt, alle notwendigen Schritte in die Wege zu leiten.

Darüber hinaus wird beschlossen, vier Geschwindigkeitsanzeigetafeln verbunden mit Hinweisschildern (der Text ist von der Ortschaftsbehörde mit dem Ortsvorsteher abzustimmen) in Nähe der genannten Gefährdungspunkte fest zu installieren, jeweils vom Ortseingang kommend in Fahrtrichtung Ortsmitte. Hierfür werden maximal 6.000 Euro aus dem Ortsratsbudget zur Verfügung gestellt.

Abstimmung: einstimmig.

Tagesordnungspunkt 3

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von ProHochwald auf Pflanzung von Bäumen für Neugeborene in Nunkirchen und Münchweiler

Frank Hiry führt für ProHochwald aus, wie das Projekt umgesetzt werden soll. Träger der Maßnahme ist der Ortsrat. Für jedes neugeborene Kind aus Nunkirchen und Münchweiler (die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt) soll vom Ortsrat ein Obstbaum zur Verfügung gestellt und auf einem öffentlichen Grundstück, das über Wege auch für jedermann zugänglich sein wird, gepflanzt werden. Die Bäume werden mit einem Schild versehen, das Namen und Geburtsdatum des Kindes sowie das Logo von Nunkirchen enthält. Die Kosten betragen max. 20 Euro pro Obstbaum und 5 Euro pro Schild – bei 15 bis 20 Geburten pro Jahr entstehen somit Kosten in Höhe von max. 500 Euro pro Jahr. Je nach Baumart können auch noch Zuschüsse beantragt werden. Diese Maßnahme des Ortes soll die Kinderfreundlichkeit Nunkirchens, aber auch die Verbundenheit und Verwurzelung der Nunkircher und Münchweiler mit ihrer Heimat zum Ausdruck bringen, darüber hinaus stellt die so entstehende Streuobstwiese auch einen Beitrag zur naturnahen Gestaltung örtlicher Flächen sicher. Es gibt stadteigene Grundstücke, die geeignet erscheinen, darüber hinaus soll im Gespräch mit der Naturlandstiftung geklärt werden, ob hier auch Flächen im Rahmen der aktuellen Renaturierungsmaßnahme in Frage kommen. In der anschließenden Diskussion führt Frank Hiry aus, dass die Pflanzaktion einmal pro Jahr im Frühjahr stattfinden soll und dann für alle Neugeborenen des Vorjahres, erstmals im März 2010 für die in 2009 geborenen Kinder. Anke Rehlinger, Josef Moos und Caroline Hero halten auch ein Folgekonzept für die nachhaltige Pflege des Grundstücks und der Bäume für absolut notwendig, Harald Kunze verweist auf das abschreckende Beispiel am Träf-Weg. Arno Dühr schlägt vor, evtl. nur je einen Baum pro Jahrgang zu setzen.

Frank Hiry führt aus, dass die nachfolgende Pflege von den beiden Ortsmitarbeitern übernommen werden kann. Die Geräte hierfür kann der Baubetriebshof der Stadt Wadern zur Verfügung stellen. Er strebt jedoch an, dass die Eltern und später auch die Kinder selbst mit Verantwortung hierfür übernehmen. Anreize könnten z. B. Schnittkurse setzen und regelmäßige, vom Ortsrat initiierte Aktionen mit den Beteiligten und bei Interesse auch mit ortsansässigen Vereinen, was sicherlich auch für diese Vereine attraktiv sein kann (Gewinnung neuer Mitglieder ...).

Der Ortsrat beschließt, für jedes neugeborene Kind aus Nunkirchen und Münchweiler nach Einverständnis durch die Eltern einen Obstbaum an geeigneter Stelle zu setzen. Die genaue Örtlichkeit wird noch festgelegt. Die Obstbäume werden jeweils im Frühjahr jedes Jahres für die Geburten des Vorjahres, erstmals 2010 für die Geburten des Jahres 2009 im Rahmen einer gemeinsamen Pflanzaktion gesetzt. Die Kosten werden aus dem Ortsratsbudget getragen.

Abstimmung einstimmig.

Tagesordnungspunkt 4

Informationen des Ortsvorstehers

a) Jugendclub

Im Rahmen der vorangegangenen Diskussion des Nachtragshaushaltes wurde der

aktuelle Stand in Sachen Räumlichkeiten für den Jugendclub aufgezeigt. Die Unterstützung durch den Ortsrat wird nochmals betont, die weitere Entwicklung wird wesentlich vom Engagement der Jugendlichen abhängen.

b) Räumliche Situation in der Grundschule, Bustransporte zur Grundschule Bardenbach

Frank Hiry führt aus, dass immer noch zwei Klassen, konkret die beiden vierten Klassen, aus Platzgründen in Bardenbach unterrichtet werden. In Nunkirchen fehlt nach wie vor ein Funktionsraum, für deren Einrichtung sich der Ortsrat einsetzt. Entsprechende Mittel für 2010 wurden in der Stellungnahme zum Nachtragshaushalt eingefordert. Wie schnell die Schaffung des Raumes umgesetzt werden kann, ist noch nicht absehbar. In diesem Zusammenhang weist der stellvertretende Ortsvorsteher auch auf die räumliche Situation der Ganztagschule hin. Hier werden derzeit 33 Kinder betreut, aus Platzgründen können maximal 35 Kinder aufgenommen werden. Spätestens im nächsten Schuljahr kann es hier zu Engpässen kommen. Bei der Diskussion um die räumliche Ausstattung der Grundschule sollte auch dies Berücksichtigung finden. Anke Rehlinger regt einen Ortstermin für die Mitglieder des Ortsrates an – der Vorschlag wird entsprechend aufgenommen. Der Ortsvorsteher wird separat hierzu einladen.

Bezüglich der Bussituation gab es Rückfragen von Eltern, weil es mittags auf der Rückfahrt von Bardenbach nach Nunkirchen anfänglich nicht für jedes Kind einen Sitzplatz im Bus gibt. Frank Hiry hat sich nach der Ansprache durch die Eltern umgehend selbst ein Bild von der Situation vor Ort gemacht. Die Kinder werden in Bardenbach durch einen Lehrer geordnet zum Bus gebracht, auch das Einsteigen erfolgt diszipliniert. In der Tat haben bei Abfahrt in Bardenbach zirka 8-10 Kinder keinen Sitzplatz. Dies ist laut Rückfrage bei der Stadt Wadern auch möglich, weil es sich um einen Bus im Linienverkehr handelt, der ausgewiesene Stehplätze hat. Die Situation löst sich bereits in Büschfeld, wenn dort die Kinder aussteigen. Der Einsatz eines zusätzlichen Busses ist wirtschaftlich nicht sinnvoll, eine Änderung der Fahrtroute würde die Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler in Bardenbach unzumutbar verlängern.

c) Altenehrentag

Frank Hiry verweist auf diesen besonderen Ehrentag am 4.10. und lädt die Mitglieder von Orts- und Stadtrat herzlich hierzu ein. Arno Dühr regt an, den Namen der Veranstaltung auf "Ehrentag für die Seniorinnen und Senioren" zu ändern, weil der Name "Altentag" auch negativ empfunden werden könnte. Frank Hiry weist darauf hin, dass der Name "Altenehrentag" seit Jahren positiv besetzt ist und dass Alter sicher nichts Negatives ist, sondern im Gegenteil etwas Ehrenwertes, das Respekt verdient. Der Ortsvorsteher wird über die Anregung informiert und wird den Dialog mit seinen Gästen am 4.10. nutzen, um unter anderem auch diese Anregung zu prüfen.

d) Buswartehäuser

Der stellvertretende Ortsvorsteher erklärt, dass in der Losheimer Straße endlich die von vielen Bürgerinnen und Bürgern geforderten Buswartehäuser errichtet werden, mit dem Bau wurde bereits begonnen.

e) Regenrückhaltebecken im Neubaugebiet Am Newer

Auf die Anfrage von Herrn Valentin in der letzten Ortsratssitzung erklärt Frank Hiry nach Rückfrage in der zuständigen Fachabteilung in der Stadtverwaltung Wadern, dass die Rückhaltebecken technisch korrekt erstellt wurden. Die beiden oberen Becken sollen lediglich den Wasserdurchfluss verlangsamen, was durch eine Reduzierung des Querschnittes der Ablaufrohre erreicht wird. Dies führt zu einer deutlich zeitverzögerten Abgabe des Regenwassers in das tatsächliche Rückhaltebecken. Dieses Rückhaltesystem hat seine Funktionalität auch beim letzten starken Regenereignis im Juli unter Beweis gestellt.

Tagesordnungspunkt 5

Fragen der Bürgerinnen und Bürger an den Rat

Frau Reinhard, Anwohnerin der Losheimer Straße weist auch noch einmal auf das ihr wenig sinnvoll erscheinende Verkehrsschild vor dem Ortseingang hin, das die Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 70 aufhebt. Weiterhin bemängelt sich die fehlende Ausleuchtung der Losheimer Straße in Höhe der Bushaltestellen.

Der stellvertretende Ortsvorsteher nimmt den Hinweis auf und kümmert sich im Dialog mit der Stadtverwaltung und des zuständigen Landesamtes für Straßenwesen um Klärung.

Frau Puhl und Herr Michaely, Anwohner des Tannenweges, fragen nach dem aktuellen Sachstand bezüglich der Kanalsituation im Bereich Tannenweg/Im Schachen.

Frank Hiry führt aus, dass der Stadtrat inzwischen die Planung für Entflechtungsmaßnahmen in Auftrag gegeben hat. Das heißt zwar noch nicht, dass jetzt kurzfristig bereits Baumaßnahmen stattfinden werden – es zeigt jedoch, dass die Stadt das Thema ernst nimmt. Sicher wäre auch eine übereilte Aktion ohne vernünftige Planung der falsche Weg. Hier kann nur eine vernünftig geplante Maßnahme dafür sorgen, dass den Anliegen aller Betroffener Rechnung getragen wird – und diese Planung ist auf dem Weg.

Herr Petersmarck, Anwohner der Straße Im Flürchen fragt an, wer für die Reinigung der Bushaltestellen zuständig ist. Die dort befindlichen Abfallbehälter werden zwar ordnungsgemäß geleert, aber das Umfeld der Haltestellen bleibt verschmutzt.

Die Zuständigkeit wird geklärt mit dem Ziel der Beseitigung des nicht zufrieden stellenden Zustandes.